

Zeitschrift: Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil
Band: 8 (1940)
Heft: 9

Rubrik: Gedanken

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn er aber eine Begriffskoppelung „Strichjungen- und Homosexuellen-Unwesen“ vornimmt, fragt man sich, ob er einen blassen Schimmer von dem hat, was schweizerische Psychologen und Rechtsglehrte zu dieser Frage seinerzeit in der Bundesversammlung (anlässlich der Beratung des neuen Strafgesetz-Entwurfes) gesagt haben! Derartige Formulierungen zerstören beim durchschnittlichen Leser jede Möglichkeit einer objektiven Beurteilung. —

Das Ergebnis dieses Prozesses zeigt wieder, welchen Gefahren sich derjenige aussetzt, der glaubt, Liebe kaufen zu können. Das Fazit ist deutlich genug; es wird eine Zeit lang als warnendes Beispiel für manche gelten — und dann vergessen werden, bis — der nächste Fall wieder Existzenen vernichtet. Das „Strichjungen-Problem“ ist so alt wie die gleichgeschlechtliche Liebe selbst; es hat viele verwerfliche Seiten, aber auch menschliche, die sich nicht in zwei Sätzen erledigen lassen.

So wie es unter den Dirnen alle Schattierungen des Gefühls und der Hingabe gibt, die niedergetretene Heilige und männerzerstörende Bestie, so auch unter den Jungen der Straße. Wir brauchen ihnen kein Loblied zu singen, aber wir versuchen gerecht zu sein. Es ist keine Wirkung, ohne daß auch eine Ursache dazu da wäre. Den tieferen Hintergründen der männlichen Prostitution wollen wir in einem späteren Artikel nachspüren. Unsere wichtigere Aufgabe bleibt es aber, immer wieder auf jene Schicksalsgenossen hinzuweisen, die der Menschheit dienten.

Rolf.

Gedanken

Schuld ist nur da, wo wir zum Leben untreu waren, wo wir Früchte vorzeitig, ehe sie reif waren, pflückten, oder wo wir zu feige waren, sie überhaupt zu pflücken. Und wo wir in der Sexualität vergaßen, daß es sich um mehr handelt als Sexualität.

Dr. phil. lic. theol. Hans Hartmann.

*

Der oberste Genuß, den die Liebe spendet, ist die Entpersönlichung. Im Untergang der Liebe hören wir auf, mit unserer bürgerlichen Stellung, unseren Erinnerungen, unserem Ich zusammenzufallen. Die Züge unseres Partners flößen uns Staunen ein. Wir sehen um Augen, Mund und Nase einen neuen Menschen empordämmern. Schauer überrieseln uns, wenn wir gewahren, wie vor unserer eigenen Miene, die wir nicht sehen können, das geliebte Gegenüber erstaunt. In dieser Ueberperson ist es, daß wir uns darreichen, mit ihr, daß wir beschenkt werden.

F. M. Huebner.

Die beiden Seiten „Das künstlerische Werk“ und „Briefkasten der Redaktion“ müssen heute wegen Platzmangel ausfallen.